

## Frühlingsfahrt.

Von Klara Prich.

Durch Deutschland fuhr ich, von Westen nach Osten,  
 Da sah ich jeden auf seinem Posten.  
 Ich spürte grenzwärts das deutsche Schwert,  
 Wie stark wir bewacht, wie wohl bewehrt,  
 Am Rhein sah ich rosig die Fruchtbäume blühen,  
 Auf roter Erde die Hochöfen glühen,  
 Jedes Feld, jeden Garten in Treue bestellt,  
 Im Saatengrün die deutsche Welt.

Es rollten die Wagen auf eisernen Wegen,  
 Und trugen Regimenter dem Feind entgegen,  
 Und überall, wo sie uns feldgrau begegnet,  
 Hat ein helles Hurra uns begrüßt und gesegnet.  
 Auch andere Wanderer kamen, die Blaffen,  
 Die verbraucht und verwundet die Front verlassen,  
 Die Stillen, die blutig gezeichnet der Krieg,  
 In den tiefen Augen den schwersten Sieg.  
 Und Frauen waren, die Wunder heilten,  
 Die mütterlich Tod und Schmerzen teilten,  
 Und Landsturmeute, die ernsthaft wachten,  
 Und hellblonde Mädel, die herzhafte lachten,  
 Viel Kindervoll, das am Gang sich sonnte,  
 Das Krieg und Not nicht kümmern konnte,  
 Auf allen Straßen wertvolles Gut,  
 Kriegsspielender Knaben jungfrisches Blut.

Der Frühlingswind fuhr vor mir her  
 Vom Burgunderland bis zum Baltenmeer.  
 Froh hab ich verstanden sein stolzes Klingen.  
 Die Räder sah ich am Wege mitfingen,  
 Ich hörte es im Vorüberfahren  
 In tausend Drähten mächtig brausen,  
 Und rastlos rief's der Räder Rollen:  
 „Daß sie uns nicht verderben sollen!“